

07.07.2022

Interfraktioneller Antrag

Verkehrswende in die Planungen!

Anlässlich einiger Entscheidungen der Stadtverwaltung in den letzten Wochen und Monaten möchte der Bezirksbeirat West seine grundsätzliche politische Haltung in Bezug auf Maßnahmen der Stadt- und Verkehrsplanung in Stuttgart-West zum Ausdruck bringen:

Unsere Welt steht vor nie dagewesenen Herausforderungen: Die Klimakrise, das Artensterben und die weltweit zunehmende Verschmutzung von Luft, Boden und Wasser sind die grundlegende Bühne, auf der sich alle anderen aktuellen Krisen abspielen. Denn sie drohen, unsere Lebensgrundlagen unwiederbringlich zu zerstören. Wenn es uns nicht gelingt, möglichst bald drastisch gegenzusteuern, steht das Leben zukünftiger Generationen auf diesem Planeten auf dem Spiel. Das bedeutet tiefgreifende Änderungen für jede*n Einzelne*n von uns. Bei diesen Erkenntnissen handelt es sich um wissenschaftlichen Konsens.

Gleichzeitig bietet sich eine Chance: Wenn uns umfassende Transformationen gelingen, werden wir nicht nur unsere Lebensgrundlagen erhalten, sondern unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden verbessern.

Diese Erkenntnisse liegen allen politischen Entscheidungen des Bezirksbeirats Stuttgart-West zugrunde.

Für die Stadt- und Verkehrsplanung – ein häufiges Thema im Bezirksbeirat – bedeutet dies: Alle Maßnahmen müssen dem Ziel dienen, die aktiven Mobilitätsformen (Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen, aber auch den öffentlichen Personennahverkehr) zu fördern und der Natur in der Stadt mehr Platz zu bieten. Ziel muss sein, dass es für alle Wege in Stuttgart-West die einfachere, bequemere und schnellere Option ist, zu Fuß zu gehen, mit dem Fahrrad zu fahren oder den ÖPNV zu nutzen. Jede Form emissionsloser Mobilität hat Vorrang vor fossil-motorisiertem Individualverkehr. Solche Maßnahmen bedeuten ein aktives Gegensteuern gegen die Klimakrise, das Artensterben und die zunehmende Verschmutzung unserer Umwelt. Gleichzeitig steigern sie das Wohlbefinden der Menschen: durch mehr Bewegung, saubere Luft und weniger Hitze.

In der Praxis bedeutet das: neue Flächen für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Natur in der Stadt. Dafür dürfen keine neuen Flächen versiegelt werden. Deshalb müssen Flächen genutzt werden, die aktuell dem motorisierten Individualverkehr gewidmet sind. Das bedeutet eine Reduktion von Fahrspuren zugunsten von Gehwegen, Radwegen und Grünflächen. Vor allem bedeutet es eine Reduktion von Parkplätzen zugunsten von Bäumen, Sitzgelegenheiten oder Radverkehrsanlagen. Der Bezirksbeirat West spiegelt in seiner Zusammensetzung die politische Ausrichtung der Bevölkerung in Stuttgart West wider. Deshalb ist es nicht statthaft, die Reduktion von Parkplätzen oder anderen Verkehrsflächen für den motorisierten Individualverkehr mit angeblichen Widerständen aus der Bevölkerung zu begründen.

In diesem Zusammenhang kritisiert der Bezirksbeirat West ausdrücklich kürzlich ergangene Entscheidungen der Stadtverwaltung, vom Bezirksbeirat mit großer Mehrheit befürwortete Parklets im Straßenraum in Stuttgart-West aus Rücksicht auf Abstellflächen für Autos nicht zu genehmigen. Der Bezirksbeirat West kritisiert weiterhin kürzlich vorgestellte Planungen, die Bäume oder Straßenmobiliar (Parkscheinautomaten etc.) auf Gehwegen vorsehen.

Wir erwarten, dass sich die Stadtverwaltung in ihren Planungen ohne Zögern an den hier ausgeführten Prämissen orientiert – und sie darf sich der breiten Unterstützung aller Maßnahmen durch den Bezirksbeirat sicher sein.

Wir beantragen:

1. Die Stadtverwaltung legt die dargelegten Prämissen allen Planungen in Stuttgart-West

Bündnis 90/Die Grünen, FrAKTION, SPD

zugrunde. Dafür wird dieser Beschluss des Bezirksbeirats West an alle relevanten Stellen in der Stadtverwaltung weitergeleitet.

2. Die Stadtverwaltung begleitet diese Maßnahmen mit einer Kommunikationsstrategie, die die Vorteile hervorhebt, die diese Veränderungen mit sich bringen, damit sich alle auf dem Weg zu einer neuen urbanen Mobilität mittelfristig darauf einstellen können.

Gez.

Sebastian Karl und Sabine Wassmer

Bündnis 90/Die Grünen

Paul Russmann

FrAKTION

Heiner Scholz und Jennifer Staudenmeyer

SPD